



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

531 (3.11.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-325965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-325965)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringselohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzuschlag M. 5.72 in Vierteljahr, Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigschriftleitung in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aannahme für das Mittagblatt morgens 4/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 531.

Mannheim, Mittwoch, 3. November 1915.

(Mittagblatt.)

Steine statt Brot.

Asquith' Erklärungen vor dem Unterhause.

Der dürftige Inhalt.

London, 3. Nov. (W. W. Nichtamtlich.) (Unterhaus.) Asquith gab in dem gedrängten Hause von warmem Beifall begrüßt, seine mit Interesse erwarteten Erklärungen ab. Er sagte, er werde der Nation soweit als möglich die gegenwärtige und zu erwartende Lage schildern. Die Nation sei heute ebenso entschlossen, den Krieg bis zu einem erfolgreichen Abschluß fortzuführen, wie man ja auch der Regierung alle Mittel zur Erreichung dieses Zieles anvertraut. (Wohlfahrter Beifall.) Der Horizont sei zwar teilweise bewölkt gewesen, aber die Aussicht habe sich wieder gebessert. Man brauche einen grenzenlosen Vorrat an Mut. Es gebe eine kleine Noterie berufsmäßiger Weiber, aber das Volk als Ganzes ermanne sich nicht der Eigenschaft, die er verdöhnt habe. Asquith sprach weiter von den bedeutenden militärischen Errungenschaften des Landes, das niemals den Ehrgeiz befehlen habe, ein militärischer Staat zu sein. Die Flotte habe riesige Ueberschreitungen ausgeführt mit einem Verlust an Menschenleben, der bedeutend weniger als ein Sehtel Prozent ausmache. Sie haben alle Meere von deutschen Kriegs- und Handelschiffen gesäubert. Die deutschen Laten zur See seien auf Nordafrika und stets abnehmende Anstrengungen verstoßener Unterseeboote reduziert worden.

Die Lage an den Dardanellen werde von der Regierung auf das sorgfältigste erwoogen, nicht als isolierter Gegenstand, sondern als Teil einer großen strategischen Frage, die durch die jüngste Entwicklung auf dem Balkan aufgeworfen wurde. Asquith wies darauf hin, daß alle Schritte mit den Alliierten getan worden seien, da wir — sagte der Premierminister — nicht das Eigentum unserer Verbündeten hinter ihrem Rücken verstoßern. Es beständen gewichtige Gründe, bis zum letzten Augenblick zu glauben, daß Griechenland seine Verpflichtungen gegenüber Serbien erfüllen werde. Senifelos er suchte am 21. September Frankreich und Großbritannien um 150.000 Mann, wobei abgemacht war, daß Griechenland mobilisiere. Aber erst am 2. Oktober stimmte Senifelos der Landung britischer und französischer Truppen unter Droß zu. Am 4. Oktober erklärte Senifelos, Griechenland müsse an dem Vertrag mit Serbien festhalten. Der König ignorierte diese Erklärung und Senifelos dankte ab. Die neue Regierung proklamierte die Neutralität, obwohl sie den Wunsch ausdrückte, mit den Alliierten auf freundschaftlichem Fuß zu stehen.

Stey sagte auf eine Anfrage bezüglich Mexiko, die britische Regierung beabsichtige betreffend der Anerkennung Carranzas dem

von den Vereinigten Staaten eingeschlagenen Weg zu folgen.

Asquith teilte mit, daß der Solicitor General S. E. Smith infolge der Abdankung Carions Solicitor-General werde.

Die großen Erwartungen.

London, 3. Nov. (W. W. Nichtamtlich.) Der als gut unterrichtet geltende parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ verdrückte sich über die Rede, die Asquith heute Abend zu halten beabsichtigt. Asquith werde vor allem Nachdruck darauf legen müssen, daß die Kraftanspannung der Engländer und ihrer Alliierten formidabel größer geworden sei. Er werde auf die beständige Vermehrung der englischen Streitkräfte in Frankreich hinweisen, auf die Verlängerung der Linie, die diese belegen hielten, auf den überlegenen Geist und die Kampffähigkeit der englischen und französischen Truppen, auf die militärische Wiedergeburt Rußlands, die Vergrößerung der englischen Flotte, die maritimen Erfolge in der Ostsee, jenseit auf die riesige Vermehrung der Munitionserzeugung, so daß England jetzt alle Armeen versorgen könne, und ferner auf den Erfolg des neuen Anwerbungsplanes und auf den Beschluß der Alliierten, Serbien mit ansehnlichen Streitkräften zu unterstützen. Hieran könne sich noch ein Vergleich zwischen dem deutschen und dem englischen Kredit und den Finanzen beider Länder schließen.

London, 3. Nov. (W. W. Nichtamtlich.) Alle Blätter bringen Zeitartikel, die sich mit der Rede Asquiths, die dieser heute im Unterhaus halten wird, beschäftigen. Die „Times“ schreibt: Der Rede wird mit größerem Interesse entgegengekehrt als der Rede Greys vom 6. August 1914.

Man wird nach diesem kurzen Bericht kaum in der Lage sein, zu den Ausführungen von Asquith Stellung zu nehmen. Wenn der Inhalt so blühtig war, wie der Bericht, dann werden die Engländer und ihre guten Freunde noch enttäuschter und noch unzufriedener sein. Man sieht nicht recht, hat Asquith nur sehr vorzüglich gesprochen, weil große Dinge auf diplomatischem oder militärischem Gebiete in Vorbereitung sind, oder hat er sehr wenig gesprochen, weil der Vorrat an Worten, Plänen, neuen diplomatischen Kombinationen und einzelnen Offenheiten tatsächlich erschöpft ist. Nach Reuters hat man doch erwartet, daß diese Unterhandlung mit Asquiths Erklärungen die wichtigste der letzten Jahre sein werde, daß der Premierminister den Fragenkomplex, den die Verbündeten zu lösen haben, von allen Seiten betrachten und zweifellos nicht davor zurückschrecken werde, das Haus genau über alles zu unterrichten.

Nach dem vorliegenden Bericht aber hat Asquith nichts dergleichen getan. Er hat zunächst nur in hohen Tönen die Ruhmestaten der englischen Flotte verlobtet und dann einige geheimnisvolle oder nichtssagende Bemerkungen über die Dardanellenfrage gemacht. Darauf hat er den Vorleser widerstrebt, England als den Alleinbildigen am Balkan zu hinstellen und endlich hat er die Hauptschuld von den Alliierten auf die Griechen abgeladen. Natürlich hat er außerdem noch mächtig an den Schild geschlagen und geschickt, sich selbst und seinen Hören Mut zu machen. In einem hat er wohl den Nagel auf den Kopf getroffen: Der Vierverband hat in der Tat angefangen einer fast hoffnungslosen militärischen und diplomatischen Lage einen grenzenlosen Vorrat an Mut nötig. Daß Asquith seinen Land-

leuten diesen aufgefüllt habe, kann man aber wirklich nicht sagen. Aus der Versicherung, daß die Ausfichten sich gebessert hätten und der Himmel nicht mehr so bewölkt sei, spricht angesichts der wirklichen Lage doch nicht der Mut des Starren und Vertrauens, sondern der Mut der Verzweiflung, die Selbsttäuschung, die am Abgrund sich noch in roßigen Hoffnungen gefüllt.

Sobald der obige Bericht den wesentlichen Inhalt der Erklärungen von Asquith enthält, dürfen wir sie als ein weiteres schweres Zeichen der ersten Lage werten, in der der Vierverband sich befindet und aus der die Fenster dieser Staaten mit geradezu verzweifelter Anstrengungen Auswege suchen, ohne sie doch finden zu können. Man muß nur einmal in Gegenlag stellen, was Asquith wirklich erklärt hat, und was nach den vorliegenden Meldungen die englische Öffentlichkeit von diesen Erklärungen erwartet hat, um zu den richtigen Schlüssen über die Bedeutung und den tieferen Sinn der Erklärungen von Asquith zu kommen, auf die man im ganzen Vierverband mit soviel Spannung und offenbar mit soviel Hoffnung gewartet hat. Man erwartete Zuversicht, Verblüdung, keine Ausplauderungen selbstverständlich — aber stetig neue diplomatische oder militärische Aktionen, aber doch Umblicke und Ausblicke, die als Gesamteindruck ergeben: unsere Sache steht gut, sie ist in besten Händen. Man hat eine Rede erwartet, wie sie im August der deutsche Reichskanzler der deutschen Volkswirtschaften halten konnte, mit ihrem ganzen starken Kraftbewußtsein, mit ihrer Beharrlichkeit, aber doch mit froher Zuversicht erfüllender Ankündigung des Balkanfeldzuges: nach Verdrückung der russischen Festungskette liehen starke Heere verwendungsbereit für andere Kampfkämpfe. Aber Asquith muß von dem bewölkten Horizont sprechen, und wie weit der Vorbehalt die Erde geben, und kann nur den schwachen Trost anfügen: die Aussicht hat sich wieder gebessert. Inwiefern? So haben wir stillen sicher alle Hörer gefragt, aber Asquith schwieg, oder beruhigt die Frager mit dem Vorrat an Mut und der „Noterie berufsmäßiger Weiber“. Denn er kann ja nicht von Rumänien oder Griechenland, oder Serbien oder Perien beruhigende Mitteilungen machen. So werden die Völker des Vierverbandes nicht eben innerlich gekräftigt worden sein und müssen sich zu innerer Beruhigung schon daran halten, daß Herr Joffre sehr befriedigt aus England heimgekehrt ist und eine neue große englische Offensive an den Dardanellen angekündigt wird — letzterer Trost wird besonders wirksam sein, da der Vierverband gerade den Beweis erbracht hat, daß er Serbien nicht vom Untergang retten kann.

Der sehr zufriedene Joffre.

Lyon, 3. Nov. (W. W. Nichtamtlich.) Lyon „Republicain“ meldet aus Paris: General Joffre wurde nach seiner Rückkehr aus London von dem Präsidenten der Republik und von dem Ministerpräsidenten empfangen. Joffre erstattete Bericht über seine Engländerreise und erklärte, sehr zufrieden zu sein.

Eine neue englische Offensive auf Gallipoli?

Berlin, 3. Nov. (Von mi. Berl. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet: Der neue Oberkommandierende auf Gallipoli, General Monro, trifft große Vorbereitungen für eine Wiederaufnahme der Offensive an den Dardanellen. Aus Kapsien sollen große Truppentransporte in Gallipoli gelandet worden sein.

Der türkische Verteidiger der Galbinel sei indes auf jede Überraschung vorbereitet.

Die englischen Verluste.

London, 2. Nov. (W. W. Nichtamtlich.) Die gestrige Verlustliste enthält die Namen von 234 Offiziere und 5564 Mann, darunter 211 Offiziere und 4303 Mann an der Westfront. Die Verluste auf der Westfront seit der Offensive vom 26. September betragen 2908 Offiziere und 45.288 Mann.

Der Zusammenbruch Serbiens. Die Lage Serbiens sehr ernst.

Berlin, 3. Nov. (Von mi. Berl. Bur.) Aus Budapest wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Wien erhielt der dortige serbische Gesandte von Belgrad folgendes Telegramm: Lage Serbiens sehr ernst.

Das Vorrücken gegen Nisch.

Berlin, 3. Nov. (Von u. Berl. Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: Das blutige Ringen an der serbischen Ostfront ist mit dem gestrigen Tage, welcher den Zusammenschluß gegen Nisch herandrückenden bulgarischen Kampstruppen brachte, in ein neues Stadium getreten. Die um Nisch gezogene Verteidigungslinie der Serben ist im Osten bereits an mehreren Stellen eingedrückt. Der festungsartig ausgebauten Verteidigungsstellung der Serben bei Leskovac widerfährt das gleiche Schicksal wie vor kurzen der Festung Brat. Während Leskovac im Süden von starken bulgarischen Kräften angegriffen wird, ist die Stadt im Osten und Westen bereits überflügelt, so daß sie nicht mehr sich vor völliger Abschließung retten kann. Mit Leskovac würde den Bulgaren der Schlüssel der ganzen serbischen Morawaverteidigungsstellung in die Hände fallen. Die bulgarische Jagdarmee weilt mit Stolz darauf hin, daß die Kämpfe sich bisher planmäßig, fast wie beim Wanderver abgewickelt hätten.

Der montenegrinische Bericht.

Paris, 3. Nov. (W. W. Nichtamtlich.) Amtlicher montenegrinischer Bericht: Wir unternehmen gegen den Feind fühlend von Bistegrad einen glücklichen Gegenangriff. Wir nahmen bei Jagora etwa 100 Mann gefangen und erbeuteten vier Kanonen. Die Deserteure liehen 400 Tote und Verwundete, sowie Artilleriemunition zurück.

Radoslawow über die Kriegslage.

Sofia, 2. Nov. (W. W. Nichtamtlich.) Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow hat gegenüber dem Reichstagesatter des „Az Si“ verschiedene Äußerungen über die Lage gemacht. „Munänten“, sagte Radoslawow u. a., „Mir, wie es scheint, seit entschlossen, sich in keinerlei Abenteuer zu fügen“. Verfragt über die serbische Meldung, daß vor der bulgarischen Kriegserklärung 20.000 Serben zum Einfall bereit an der bulgarischen Grenze standen, und daß dies nur aus dem Grunde unterblieben sei, weil Griechenland ausgeblieben habe, daß es hätte Serbien zu Hilfe eilen werde, sagte Radoslawow folgendes: „Ich habe die merkwürdige Behauptung gelesen, daß die Serben hoffen, unsere Mobilisierung zu verhindern und in 10 Tagen in Sofia zu sein. Wir waren gerüstet genug, um der serbischen Ministerkonvention zu gebieten. Weder bei Bier

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“
Sprechnummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Schriftleitung 1449
Verkaufsstelle und Verlags-
buchhandlung 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

vorgebeugt. In Akaba wurden bei Beginn des ägyptisch-türkischen Krieges wohl englische Truppen gelandet, aber da sie zu schwach waren, wieder verjagt. El-Arisch wurde lange vor der Kriegserklärung von den Türken besetzt. Die Stimmung in Kairo unter der Bevölkerung ist deutschfreundlich. Warum die Engländer El-Arisch nicht mit ihrer Flotte in Grund und Boden schossen und dann dort ein besichtigtes Lager errichteten, um alle türkischen Einfallsvorläufe im Keim zu ersticken, bleibt und Ägyptern ein Rätsel. Der Suez-Kanal ist nur an der Westseite mit Kanonen und Truppen besetzt. Die höchste Anzahl Soldaten, die mir für ganz Ägypten mitgeteilt wurde, soll 200 000 betragen (nämlich 70 000 Kavallerie, 100 000 von Kitchener's Armeekorps und 30 000 Infanterie). Die insindischen ägyptischen Truppen kommen nicht in Frage, selbst wenn sie die „Gedob“-Agentur mit 50 000 Mann besetzt. Ihre Unlust, gegen die Türken zu kämpfen, brächte nur unnötige Sorge. Außerdem müssen zur Verhütung von Volksaufständen in den großen Städten Belagungen bleiben, ebenso muß, wegen der Lage in Tripolis, die libysche Wüste durch eine Besatzung in der Dasei ständig beobachtet werden. Den Sudan kann man auch nicht ganz von englischen Truppen entblößen. So geht schon ein großer Teil der Gesamtsumme der Verteidiger Ägyptens ab. Berechnet man dann noch die an den Dardanellen erkrankten Verluste (ca. 90 000 Mann, meist aus Ägypten), so bleiben für die Besatzung der Suezkanal-Linie höchstens 50 000 Mann übrig, hauptsächlich indische Truppen. Es wird öfters davon gesprochen, den Kanal durch Kriegsschiffe zu verteidigen. Das scheint mir ein törichtes Mittel, wie die Anwendung der Feuerkraft bei Volksmassnahmen. So lange man davor steht, ist die Wirkung ausgezehrt, aber wenn die türkische Artillerie wirklich mit großen weittragenden Geschützen ausgerüstet wird, England dann wegen seiner schwachen Flotte, wie eine Maus in der Falle, in den Grund zu bohren zu lassen?

Die Frage ist: sind die bestehenden Mittel genügend, einen ersten Versuch, den Suezkanal zu forcieren, abzuwehren? Diese Frage scheint mir von großem Interesse, nicht nur für die Kriegführenden, sondern auch für die neutralen Staaten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Der Kampf um Riga und Dünamburg.

Petersburg, 2. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Kautlicher Bericht vom 1. November: Nördlich des Rangun-Sees, nordwestlich von Schloß, verdrängten die Deutschen vorgezogen, aber ohne Erfolg. Dieser Tage hatten junge lettische Abteilungen auf der Front von Riga Gelegenheiten, große Tapferkeit bei ihrer Feuerkraft zu zeigen. Auf der Front Jakobstadt wird der Artillerie- und Infanteriekampf etwas lebhafter. Auf der Front Dünamburg und weiter südlich dauert das Artilleriefeuer an. In der Gegend von Garbunowka verdrängten die Deutschen Teilangriffe. Weiter südlich bis zum Prype ist nichts zu melden. In der Gegend Guta Ljowka (11 km nordwestlich von Gortowitsch) ging der Feind in der Nacht zum Angriff über. Gleichzeitig entspann sich ein heftiger Kampf weiter südlich in der Gegend von Rudka. Unsere Jäger wiesen alle Angriffe, die äußerst heftig und heftig waren, zurück. Im folgenden Gegenangriff wurden sieben Offiziere und vierhundert Soldaten der Oesterreicher gefangen genommen.

In der Gegend westlich Komarow wurde der Feind durch Bajonetangriff aus Gräben geworfen, um die beiderseits lange getritten worden war. In Galizien besetzten wir in der Nacht zum 31. Oktober unter dem Schutze des Nebels Teile der feindlichen Verschanzungen bei Pokropiwno an der Strypa nordwestlich Tarnopol. Der Gegner schied sofort zum Gegenangriff an, wurde aber zurückgeschlagen. Nach heftigem Bajonettkampf besetzten unsere Truppen das Dorf Siemilowce an der Strypa südwestlich Tarnopol. Ein großer Teil der Deutschen, die das Dorf verteidigten, wurde niedergemacht, die anderen wurden gefangen genommen. Die Fällung der Gefangenen und der Beute ist noch nicht beendet. — In der Däsee brachte eines unserer Torpedoboots im Golf von Riga ein abgeschossenes deutsches Wasserflugzeug ein.

Die angeblichen Veränderungen in der russischen Regierung

Petersburg, 3. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Meldung der Petersb. Tel.-Agentur. Eine offizielle Bestätigung der Gerüchte über einen Ministerwechsel liegt nicht vor.

Wien, 2. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Die Blätter behandeln die Neuermeldung über angebliche Veränderungen in der russischen Regierung noch als der Bestätigung bedürftig. (Notiz: Aus Petersburg liegt bisher keinerlei Nachricht über diesen Gegenstand vor. WZ.) Immerhin stellen sie fest, daß solche Veränderungen eine feindliche Umwälzung in Russland bedeuten würden, die unabweislich im Innern den Sieg der Reaktion hindern würden. Das „Freundblatt“ findet es jedenfalls interessant, daß, wie der frühere französische Botschafter in Berlin, Cambon, als Generalsekretär des Neuen in Paris, so von Schabeko, der frühere russische Botschafter in Wien und Botschafter in Berlin, Goremykin in der Leitung der äußeren Angelegenheiten unterstützt sei. Die Rechtmäßigkeit dieser Geschehnisse sei gewiß zweifellos. Die größte Bedeutung weisen die Blätter dem Rücktritt Sazonows bei. Das „Freundblatt“ sagt: Damit ist eine Politik des verächtlichen Uebermut, der Hintertück, des Händelspiels und der lignerischen Verdrängung zu Fall gekommen. Der Rücktritt Sazonows sei das Eingeständnis der völligen Niederlage der russischen Diplomatie. Die „Neue Freie Presse“ sagt, ein Widerruf würde für die ganze Welt mit diesem Händelspiel anderer Art, diesem Käuflichkeit der Fällungen verschwinden. Auch die „Neue Freie Presse“ findet die Berufungen Schabekos und Cambons mehrdeutig und erklärt, wenn die russische Ministerkrisis sich bewahrheiten sollte, wäre dies ein neues wichtiges Zeichen der Herabsetzung des Riesenreiches. Die „Reichspost“ betrachtet den Regierungswandel in Russland vor allem als eine Enttäuschung für die Anhänger der bedingungslosen Fortführung des Krieges.

Wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, ist noch nicht recht erkennbar. Doch aber ist es eine Umbildung des russischen Kabinetts, wenn nicht abgeschlossen, so doch im Zuge ist, zeigt auch folgende Meldung über einen Sazonow gewährten Urlaub:

Wien, 3. Nov. (Bon u. Berl. Bldg.) Aus Stodolka wird gemeldet: Wie der „Loff.“ gemeldet wird, soll Tscharkow, der frühere russische Botschafter in Konstantinopel, zum zeitweiligen Bevollmächtigten des russischen Ministeriums des Äußeren ernannt werden. Sazonow würde demnach einen längeren Urlaub antreten.

Dementi über Friedensunterhandlungen.

Lyon, 3. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Wie „La Depeche“ aus Madrid meldet, stellt der spanische Ministerpräsident die Gerüchte in Abrede, wonach das spanische Kabinett im Auftrage Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Unterhandlungen bezüglich des Friedens angeknüpft habe.

China und die Mächte.

Berlin, 3. Nov. (Bon u. Berl. Bldg.) Die „Times“ berichtet: Die Vertreter Englands, Russlands und Japans haben dem chinesischen Minister des Äußeren einen Besuch abgeleistet und ihm eine wichtige Botschaft überreicht. Japan und seine Verbündeten wünschen zu wissen, ob der chinesische Präsident beabsichtigt, die Monarchie wieder aufzurichten. Ferner werde betont, daß Japan allen öffentlichen Unruhen und Massenbewegungen besondere Aufmerksamkeit schenken werde. Der chinesischen Regierung werde empfohlen, jegliche Abänderung des gegenwärtigen Regierungssystems vorläufig aufzuschieben.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Aufklärung über die Kartoffelfeldschätzpreise.

Berlin, 2. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Wie sich aus verschiedenen Anzeichen ergibt, bestehen im Publikum vielfach irrige Auffassungen über die neue Verordnung betreffend die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915. Die Preisobergrenzen gelten für alle Arten und Sorten der Kartoffeln, also auch für Saat-, Salat-, Eierkartoffeln und dergleichen; sie gelten auch nicht nur für die bis 29. Februar 1916 für Kommunalverbände zu reservierenden Vorräte (10 Prozent), sondern für die gesamte Kartoffelernte. Sogenannte Reports, Beanspruchungsbücher usw. gibt es noch der neuen Verordnung nicht. Es ist also ratsam, die Kartoffeln so rasch als möglich an den Markt zu bringen, da ein längeres Aufbewahren keinerlei Vorteile, sondern nur Nachteile für den Landwirt bringt.

Reichsprüfungsstelle für Lebensmittel.

Berlin, 2. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für die Lebensmittelpreise setzte am 26. Oktober in seinem Ausschuss für Fleisch, Wurstwaren und Fisch die Beratungen unter dem Unterstaatssekretär Höfner fort. Die in Aussicht gestellte baldige Preisregelung von Schlachttierefleisch und Schweinefleisch fand allgemeine Zustimmung. Dabei wurde betont, daß der Preis für die Aufzucht von Ferkeln nicht unterdrückt werden dürfe. Für Großvieh sei eine sofortige Preisregelung nur vereinzelt gemindert worden, aber für den Fall unzureichender Preissteigerungen soll trotz der vorhandenen Schwierigkeiten ein Eingreifen auf der Grundlage der jetzigen Preise vorgeschlagen werden, ebenso gegebenenfalls eine Festsetzung von Mindestpreisen für Rindviehflachtungen. Angeregt wurde auch eine baldige Regelung der Preise auf dem Gebiete des Wildhandels. Eine Fleisch- und Fettverbrauchsregelung in Gastwirtschaften wurde in Aussicht gestellt und eine Erweiterung dieser Regelung mehrfach gemahnt.

Über die Bemessung der Preise für Schlachttiere und Schweinefleisch und über die Spannung zwischen beiden Preisen fand eine eingehende Aussprache statt.

Mannheim. Die Lebensmittelversorgung in Baden.

Die amtl. „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Die notwendigen Lebensmittel und unentbehrlichen Bedarfsgegenstände sind auch im zweiten Kriegsjahr in so guter Beschaffenheit vorhanden, daß kein Zweifel besteht an der Sicherheit des Durchhaltens auch im Innern unseres Vaterlandes und daß kein Grund gegeben ist zu irgend welcher Beschränkung. Im Hinblick aber auf die durch den Eintritt der kalten Jahreszeit für die minderbemittelte Bevölkerung besonders fühlbar gewordene Preissteigerung zahlreicher Bedarfsgegenstände des täglichen Lebens wurden die Bezirksämter angewiesen, in den in Betracht kommenden Gemeinden eine Prüfung zu veranlassen, ob die zur Sicherstellung der Lebenshaltung der weniger Bemittelten Kreise in dankenswerter Weise bereits getroffenen Maßnahmen tatsächlich genügen oder inwiefern sie zu ergänzen seien. In letzterer Beziehung wurde unter Hinweis auf das bereits erfolgte und in jeder Weise zu fördernde Vorgehen zahlreicher Gemeinden die früher gegebene Anregung wiederholt, daß die Gemeinden Gegenstände des täglichen Lebens entweder auf eigene Rechnung zu den Selbstkosten verkaufen — unter Umständen unter Beschränkung auf die Kategorie der minderbemittelten Bevölkerung — oder sie dem Kleinhandel unter der Bedingung eines möglichen Aufschlags zum Verkauf überlassen. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß es in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse mancherorts sogar angebracht sein würde, daß die Gemeinde in der eigenen Verkaufsstelle an die unentgeltlichen Kreise unter den Selbstkosten verkauft, wobei durch Anstellung von Ausweiskleibern an Hand des Lagerregisters etwa zu bestrichenden Mißbräuchen vorgebeugt werden könnte. Um die Benutzung der Ausweiskleibern durch Unberechtigte auszuschließen, können statt der Ausweise auch Besuchshefte zum Kostenlosen oder ermäßigten Bezug von Lebensmitteln oder sonstigen Bedarfsgegenständen insbesondere Setzungsmaterial in bestimmter Menge aus Verkaufsstellen der Gemeinde oder sonstigen Läden, deren Inhaber sich damit einverstanden erklären, erstellt werden. Da Brot und Mehl jetzt schon allgemein nur gegen Karten abgegeben werden dürfen, werde vielleicht in erster Reihe die Ausgabe von solchen Preiszetteln und Mehlkarten an die unentgeltliche Bevölkerung anstelle der gewöhnlichen Karten zu erwägen sein, die zum völlig oder teilweise unentgeltlichen Bezug von Brot und Mehl berechneten. Auch die Gewährung von Mietzinsunterstützung in weitergehendem Maße werde in Frage kommen. Hierbei werde es den Verhältnissen durchaus entsprechen, derartige Beihilfen nicht als Armutunterstützung zu behandeln. Die Lieferungsverbände wurden auf ihre persönliche Verpflichtung zur Gewährung ausreichender Unterstützung an die Angehörigen der zum Heeresdienst eingetretenen Mannschaften über die reichsgesetzlichen Mindestbeträge hinaus wiederholt hingewiesen. Gegenüber etwaigen Bedenken eines unrichtigen Gebrauches der Geldunterstützung wurde darauf aufmerksam gemacht, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen die Unterstützungen auch durch Lieferung von Bedarfsgegenständen des täglichen Lebens erfolgen können. Unter Hinweis auf die ersten Folgen einer nicht genügenden Hilfe wurde schließlich die Erwartung ausgesprochen, daß auch eine zur Erfüllung dieser Aufgaben etwa erforderlich werdende Erhöhung der Umlage oder Aufnahme von Anleihen nicht gescheit werde.

halb? Nun vielleicht ist ihr Vater dort, der zuletzt irgend wo in Barchin war. Aber vielleicht ist er auch Soldat, denn er ist erst neununddreißig, vielleicht ist er längst tot oder glücklicherweise gefangen in Deutschland. Nun, wer weiß es? Sie sagt es lächelnd und lockert dabei ein bißchen und erzählt, daß sie auf dem Gymnasium war und beinahe „beendet“ hätte, als der Krieg kam, und dann war sie hier und dort vertriebt, Krieg und Schicksal. Aber es berührt sie alle so sonderbar wenig. Die Frauen denken vielleicht gar nicht und die Männer aus Gehässigkeit.

Sie nennt mir die Orte an der Wasserstraße, die sich hoch die Berge hinausziehen. Große Kirchen überragen die meisten, erst in den letzten Jahren entstanden und jetzt weiß schon wieder vom Granatfeuer zerstückelt. Sie gewonnen groteske Formen. Der Krieg ist ein eigenartiger Baumwuchs und bildet hier aus den nordischen Wäldern Ästen wie römische Tempelreste. Der Jersal ist an seinen Stiel gebunden und hat doch unangenehm seinen eigenen. Die stärksten Teile der Gebäude bleiben und sie sind Säulen oder Säulen doch so.

sch hier alle zusammen auf einer vom Fluß umspülten Gabelung. Von hier wird Komow schick, großartig, wenn auch trotz aller Heftigkeit barbarisch. Das ist aber nicht der Grund der russischen Bedenken. Sie lächeln mit Grausamkeit gepaart. Jedes Kreuz auf dem Kirchhof ist ein Märtyrerkreuz, das man sich sehr wohl als solches seinen Ruß erfüllend vorstellen mag, nicht wie bei uns längst zum Symbol geworden. Jetzt sehe ich in Komow im Hafen und warne auf das Gefährte, das mich weiter bringen soll. Komow hängt allmählich an, sich zu verabschieden. Die Menschen reden alle deutsch, deutsche Soldaten lassen russische Gefangene Schiffe erleichtern und Ordnung unter Trümmern schaffen. Und auf deutschen Parkanlagen wimmelt es schon von deutschen Kindern. Was mögen sie wohl denken und empfinden beim Anblick der Horden auf dem anderen Ufer, in denen die Herd gebannt haben und deren Trümmer aus dem fallenden Sonnenschein aufsteigen?

Sie lernen viel von dem Krieg kennen. Ich weiß noch nicht, ob das schrecklich ist oder gut. (Zur Veröffentlichung zugelassen vom Oberkommando in den Marken.)

Vom Frankfurter Stadttheater

Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Die städtische Theaterverwaltung hat dem Magistrat den Antrag der Neuen Theater-Gesellschaft vom 25. Oktober auf Gewährung einer festen Subvention von 502 500 M. für die Theaterjahre 1915/16 und 1916/17 — d. h. bis Ende Oktober 1917 — vorgelegt. Sie befürwortet die

den Antrag unter der Voraussetzung, daß über den Betrag von 502 500 M. hinreichende Sicherungen der Stadt während dieser Zeit nicht in Anspruch genommen werden, sondern daß die Gesellschaft ihre Verpflichtungen, namentlich auch ein solches Gebiet, während der Kriegszeit aus ihren laufenden Einnahmen oder aus sichergestellten Sondermitteln erfüllt. In Anbetracht der sehr mangelhaften voranschläglichen Rechnungsergebnisse für 1914/15, sowie nach der von dem Magistrat gegebenen Begründung ist, so heißt es im Bericht der Deputation, anzunehmen, daß während des Krieges und in der ersten Zeit nach dem Krieg, jedenfalls bis zum 31. Oktober 1917, die im Vertrag vom 31. Mai 1913 gewährte feste Subvention von 502 500 M. jährlich nicht genügen und die Eventualsubvention von 120 000 M., wie auch in den Vorjahren, in Anspruch genommen wird. Die Deputation ist der Ansicht, daß sich die Stadt, solange der gegenwärtige Vertrag besteht, der Freiwilligkeit der beantragten Summe ohne Gefährdung des ordnungsmäßigen Betriebes und des Ansehens der Theater nicht entziehen kann. Sie bittet aber, an die Bewilligung der festen Subvention von 502 500 M. die Bedingung zu knüpfen, daß von der Neuen Theater-Gesellschaft das Eigentum der Stadt an den Bibliotheken und den Musikalien der Theater, sowie an allen Remisehallen und Ergänzungen für diese anerkannt werde, da über diese in früheren Verwaltungsjahren der Gesellschaft auch zugehörige Tätigkeiten jetzt Zweifel bestehen sollen. Der Magistrat unterbreitet der Stadtverordnetenversammlung einen Antrag in diesem Sinne: Für zwei Jahre, bis Ende Oktober 1917, soll, unter

Anwendung der Eventualsubvention von 120 000 M. in einen festen Betrag, eine feste Gesamtsubvention von je 502 500 M. gewährt werden; davon ist die oben genannte Bedingung wegen Bibliotheken, Musikalien usw. geknüpft. Was die entkantenen „Zweifel“ betrifft, hört die „Zf. Jg.“, daß sich die Neue Theater-Gesellschaft vor einiger Zeit gewirgt hat, eine Kaufnahme und Übernahme älterer Partituren durch die Stadt Folge zu geben, weil diese ihr Eigentum seien. Es soll u. a. eine wertvolle, von Richard Wagner benutzte Partitur abhanden gekommen sein. Von den Stadtverordneten Lion und Hielowski ist bei der Stadtverordnetenversammlung der Antrag gestellt worden, den Magistrat zu ermahnen, nach Ablauf des Vertrages der Neuen Theater-Gesellschaft am 31. Oktober 1917 die städtischen Theater in Eigentum der Stadt zu übernehmen und die Theaterdeputation zu beauftragen, alle hierzu notwendigen Organisationsvorrichtungen, namentlich in der Richtung einer neuzeitlichen und volkstümlichen Theaterkultur baldig auszuführen und zur Vorlage zu bringen. — Alljährlich bieten verschiedene Bildungsvereine von Frankfurt a. M. eine Besprechung in der Theaterangelegenheit ab und lassen zu folgenden Beschluß: Die unterzeichneten Vereine der Stadt Frankfurt a. M. sind der Ansicht, daß sowohl das Prinzip des städtischen Eigenbetriebs, als auch das eines gemeinsinnigen Mischbetriebes, wie er jetzt zum Teil in Frankfurt besteht, den Vorrang vor einer Verpachtung verdient, wie sie bezüglich eines der hiesigen Stadttheater geplant ist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 3. November 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Maskierer Julius F. z. beim Inf.-Regt. 142 in den Kämpfen vor Reims; im Zivilberuf Maschinentechniker bei der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhoff.

Militärische Beförderung. Wilhelm Schaefer, Lehrer an der Heiligen Volksschule, z. H. im Felde beim Inf.-Regt. 2, Erf.-Batt. 81, wurde zum Leutnant befördert.

Besuchsanzeige von Verbrauchsziffer. Es wird besonders auf die im Infanterieartikel erscheinende Anzeige der Handelskammer für den Kreis Mannheim aufmerksam gemacht, betr. Besuchsanzeige von Verbrauchsziffer vom 1. November 1915.

Für das bulgarische Rote Kreuz. In der letzten Vorstandssitzung des Deutschen Schützenbundes, die in Nürnberg, ist beschlossen worden, dem Roten Kreuz unserer neuen tapferen Verbündeten, der Bulgaren, ebenfalls M. 1000 zuzuwenden, nachdem bereits dem deutschen Roten Kreuz M. 10.000, dem österreichischen Roten Kreuz und dem türkischen Halbmond je M. 1000 gestiftet wurden.

Die Verteilung der Butter in Baden. Die amtliche „Nürnberger Zeitung“ schreibt: Das Ministerium des Innern beabsichtigt für das Großherzogtum hinsichtlich der Butter eine Versorgungsregelung in der Weise vorzunehmen, daß die Verteilung der Butter auf die einzelnen kommunalverwalteten Bezirke sich entsprechend dem Bedarfe vollzieht. Bis diese Versorgungsregelung durchgeführt ist, könnte sich die vollständige Unterbindung der Zufuhr von ausländischer Butter eine starke Butterknappheit in einzelnen Bezirken einstellen. Das Ministerium des Innern hat deshalb die Groß-Bezirksämter ermächtigt, falls durch die Unterbindung der Zufuhr ausländischer Butter in ihrem Bezirke eine starke Butterknappheit zu befürchten ist, den Butterhändlern in der Überbergungszeit zu gestatten, daß sie die ausländische Butter zum Einlandspreis ungefähr 5 Pfg. für das Pfund, höchstens aber zum Verbrauchspreis von 2 Mk. 50 Pfg. für das Pfund verkaufen. Eine geeignete Überwachung zur Verhütung eines Mißbrauches ist angedeutet.

Baterländische Fasten! Der Mannheimer Hausfrauenbund richtet heute an die Frauen der deutschen Kreise die dringende Bitte, sich der neuen Bundesratsverordnung auch in ihrer Haushaltung zu unterwerfen und freiwillig zwei fleischlose Tage einzuführen. Die teuren Fleischpreise haben in vielen Familien schon lange eine Reihe fleischloser Tage nötig gemacht und in katholischen Kreisen war von jeher aus religiösen Gründen ein Fasttag eingeführt, der Freitag, das heißt nun ein zweiter vaterländischer Fasttag kommen, der Dienstag. Der Fasttag ist ja — wir müßten uns das immer wieder sagen — kein Hungertag! In ungeren braucht in Deutschland auch noch fünfzehn Monate langer Kriegsführung niemand! Dies hängen wir vor allem unsern treu ausdauernden Truppen draußen im Feindesland; wenn sie uns den Feind nicht ferngehalten hätten, würden wir heute nicht in der Lage sein, nur das beliebende Opfer zu verlangen, zwei freiwillige Fasttage zu halten, dazu wären wohl recht viele unheimliche Hungertage unerlässlich geworden. Jede Frau betrachte es deshalb als eine Ehrenpflicht, die an sie gestellt ist, die Erfüllung zu erfüllen. Die Mitglieder des Hausfrauenbundes, die bereit sind, in ihrer Haushaltung zwei fleischlose Tage einzuführen, werden gebeten, dies schriftlich oder telefonisch im Rathaus, Zimmer 17 bei Frau Kramer, anzumelden, da eine weitere Veröffentlichung der betreffenden Frauen beabsichtigt ist.

Kochvorführungen in der Harmonie. Die Ostwertungsküche sind sehr beliebt, sie waren erstklassig immer sehr gut besucht. Da sie mehr als 30 Frauen an einem Tisch teilnehmen konnten, war es möglich, daß jede einzelne wirklich etwas lernte. Es wurden im ganzen über 1000 Frauen belehrt und dabei über 100 Zentner Obst verarbeitet. Der Kochverkauf findet weiter wie bisher täglich von 3—8 Uhr mit Ausnahme des Samstags statt. Mit dem heutigen Tage beginnen nun die regelmäßigen Kochvorführungen wieder, die gerade in der jetzigen kriegsarmen Zeit so überaus nötig sind, denn die geliebte Hausfrau weiß bald nicht mehr, was sie kochen soll. Sie hat auch neben ihrer anderen Arbeit oft gar nicht die Zeit, sich den veränderten Kochbüchern anzupassen, die jetzt ein förmliches Studium erfordern. Deshalb werden täglich von 3—8 Uhr in der Harmonie neue Gerichte ausprobiert und vorgeführt und Kochvorschriften abgegeben; die Kochliste.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht. Die Uraufführung von Peter Egges „Wrad“ am Donnerstag beginnt um 8 Uhr.

Für Sonntag wird die erste Aufführung der „Ballfär“ in dieser Woche vorbereitet.

Kinderabend Hugo Rander.

Zum Besten der Kriegswundenstiftung unter dem Protektorat des Vorstehenden Erz. Graf Hochberg wird Herr Hugo Rander am 11. November im Kasino eine Klavierabend geben und dürfte in Anbetracht der Künstlerkraft des Mannheimer Pianisten und des edlen Zweckes das wohl Interesse beim Mannheimer Publikum dafür vorhanden sein. Karten zu 3, 2 und 1 Mark sind in den Hofmusikalienhandlungen Geisel, O 3, 10, Weißer, O 2, 9, und Mannheimer Musikhaus erhältlich.

das unentbehrliche Hilfsmittel, wird natürlich dabei benutzt. Abends haben nur noch zwei Kochvorführungen statt, der Dienstag fällt aus, es wird von jetzt ab Mittwoch und Freitag von halb 8 Uhr ab vorgeführt.

Das Jubiläum 25jähriger staatsbürgerlicher Tätigkeit im Polizeidienst konnte gestern Herr Polizeiwachtmeister Judas Schmidt hier, Vangerötterstr. 11, begehen. Am 2. Nov. 1890 trat Herr Schmidt als Schumann in den Staatsdienst ein und tat Dienst in Kostell bis Dezember 1893, wo seine Verlegung nach Mannheim erfolgte. Seit dieser Zeit wirkt er in Mannheim, anfangs bei der Lokalpolizei und seit 12 Jahren bei der Lehrmittelpolizei. Gerade durch letztere Tätigkeit ist Herr Schmidt eine wohlbekanntere Persönlichkeit geworden. Es mag sein, daß Einzelne ihm weniger wohl sind, desto größer ist die Hochachtung und Achtung der Mehrheit. Besteht es doch Herr Schmidt, in durchaus gerader Weise und in konstanter Form seinen höheren Revisionsdienst auszuüben. Durch seinen sehr bescheidenen Charakter und seine Pflichtigkeit, sowie durch seinen eifrigen Fleiß ist Herr Schmidt bis zum Wachmeister aufgerückt und hat sich das volle Vertrauen seiner vorgelegten Behörden und die angelegentlichste Wertschätzung seiner Kameraden erworben. Koch wir gratulieren besten!

Von der Handels-Hochschule. Der Kursus in der türkischen Sprache für Anfänger, der heute Mittwoch abends um 7 Uhr beginnt, findet im Gebäude A 1, 2, Saal 7, statt. — In der spanischen Sprache wird gleichfalls ein Kursus für Anfänger eingerichtet und zwar Montags, Mittwochs und Freitags von 8 bis 9 Uhr abends im Gebäude A 1, 6, Saal 4, zum erstenmal heute abend. — Für den geplanten Kursus in der ungarischen Sprache nimmt das Sekretariat Vorkenntnisse entgegen. — Bei dieser Gelegenheit sei auch mitgeteilt, daß sich infolge des Krieges einige Veränderungen im Vorlesungsplan ergeben haben. So wird die Vorlesung des Handelskammerpräsidenten Dr. Plaschke über „Deutsche Volkswirtschaft im Krieg“ ausfallen, da der Dozent einberufen worden ist. Im Plane für Rechtslehre wird, um die Lücke, die durch die Vertagung des Dozenten Dr. Wimpfheimer entstanden ist, zu füllen, Stadtschreiber Dr. Erdel das juristische Seminar und die Vorlesungen über Wechsel und Scheckrecht (Montags 12—1 Uhr) und Gesellschaftsrecht (Freitags 7—8 Uhr) 144g. lesen. Die in Aussicht genommene Vorlesung über Warenkunde wird ausfallen, da ein Vertreter des im Seerechtsdienst stehenden Professor Dr. Bösch für das Wintersemester nicht gefunden werden ist. Die Vorlesung des Direktors Dr. Barich über Völkerrechtswissenschaften wird wegen dienstlicher Verbindung des Dozenten nicht gehalten werden. Schließlich wird die Vorlesung des Rectors über Reformen infolge der letzten erfolglichen Veränderung seines Lehrplans ausfallen.

Von den Karpaten bis Preß — Litauen. Die Berliner Urania veranstaltet gestern abend im Kaiserhof ein Konzert mit dem oben bezeichneten Vortrag Dr. Fritz Denkheimers. Zunächst gab es für viele der Zuhörer eine große Enttäuschung, denn was die vorangegangenen Anzeigen nicht ganz anerkennend lobten, hatte, glaubte der bekannte Kriegserichter der „Frankfurter Zeitung“ erdornete persönlich am Vortragsplatz. Statt dessen war es irgend ein Sprecher der Urania und wie wir zu ihren Ehren annehmen wollen, keiner ihrer besten, und Dr. Denkheimer weiß schon längst wieder im Felde. Vor wenigen Wochen hielt er den gleichen Vortrag im Kaufmannshausverein, gemeinschaftlich als Vortrag zu der Winterweitzensfeier, und wir bezweifeln bei dieser Gelegenheit eingehend über den Vortrag, über die förmlichen Entbehrungen, Strapazen und Leiden der heiligen Föderation, ihre Befreiung Italiens und den Vormarsch in Polen bis nach Preß — Litauen. Es waren die gleichen Worte und Bilder, die uns die Urania gestern abend hat, und doch, was war aus dem „Berlinerischen“ Vortrag geworden! Das lebendige, lebendige, Mitteilende seiner Schilderung war ganz verloren gegangen und wenn die Bilder nicht eine viel viel eindringlichere Sprache geredet hätten als der geistige Sprecher, dann wäre der Erfolg der Veranstaltung sehr in Frage gestellt gewesen. Was j. H. soll eine Landkarte auf der Heimreise, die das ganze Karpaten, galizische und polnische Gebiet umfaßt, wenn sich der Vortragende nicht die Mühe nimmt, mit einem Stabe die einzelnen Punkte des Vortrages der Karte, Dardanel, Sicu, Preß — Litauen zu zeigen. Der Vortrag nicht ausbleibende Beispiel gibt wohl dem Verfasser des Vortrages.

Der neue Dreistünd. Dieses Thema bildete den Inhalt des ersten der drei in Aussicht genommenen Vorträge, die unter dem Gesamttitel: „Neue Staatsgestaltung“ Herr Dr. Laurentz für die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Deutschen Reichsverbandes übernommen hat. Der Vortrag fand vor einer äußerst zahlreichem Zuhörerschaft im „Wiener Restaurant“ (früher Germania) statt. Der gegenwärtige Krieg, so führte Dr. Laurentz aus, hat uns erst recht zum Bewusstsein gebracht, wie sehr der Staat die Grundlage aller Kultur ist, der Boden, in dem alle andern Interessen wurzeln, jedoch es in Wahrheit nichts gibt, was nicht mit dem Staat in irgend einer Beziehung stünde. Dieser Krieg ist aber auch die Schlüsselstufe der freigelegten Bewegung, insofern diese jetzt allgemein ist. Ihre internationalen Ziele zu prüfen, ob diese den Staatsgebanen zu entsprechen oder zu lähmen geeignet seien. Andere Mächten gegenüber dem Staat ergeben sich mit Notwendigkeit aus der Betrachtung unserer Lage. Diese ist gekennzeichnet durch die eigenartige Gegenwart, die einen Wendepunkt bildet für die Weltgeschichte. In alten Europa mit der englisch-französischen Vorherrschaft war die Blüthenzeit der Weltgeschichte, die durch die Blüthenzeit unserer Gegner zu erreichen, denen wir nicht

gewachsen wären. Im neuen Europa, das wir aufzubauen haben, muß der Deutsche mit Hilfe seiner Bundesgenossen einen Weltkomplex schaffen, der allen Völkern seiner Gegner gewachsen ist. Denn eine Verteidigung oder gar Verjüngung mit unseren Feinden hält Dr. Laurentz für ausgeschlossen. Vielmehr werden die Befiegten mit allen Mitteln versuchen, das Deutschland von neuem niederzuringen. Unter neuer Bedrängung (oder richtiger nach Bulgariens Beitritt Verbündet) eröffnet uns nun die Aussicht auf den Zusammenstoß einer Völker- und Völkermasse, die von der Nordsee bis zum perfiden Meeressfen und über Ägypten bis nach Zentralafrika reicht, somit alle geographischen Zonen und Klimata umfließt und durch weitgehend ausgebaute Eisenbahnnetze von aller überirdischen Natur unabhängig wird. Das neue Bündnis verdonkt seine Entstehung nicht der Schlauberei und Ueberredungskunst der Diplomaten, sondern es ist durch das Bedürfnis nach gemeinsamer Schutz zusammengekommen. Es dient nicht Augenblicksinteressen, sondern kulturellen Interessen. Damit dies so bleibt, ist nötig, daß das Deutschland bei der noch dem Kriege mit Notwendigkeit einsetzenden gegenseitigen Durchdringung der verschiedenen beteiligten Völkerstämme und Nationen die befruchtete, ohne sie ihrer Eigenart zu berauben, ohne sie germanisieren. Der Staat muß vielmehr — das haben wir aus dem Kriege gelernt — aus dem Nationalstaat hinauswachsen ins Weltnationalstaat, und ebenso wie in kultureller Hinsicht darf das neue Bündnis in politischer Hinsicht nicht den Charakter einer freiwilligen Genossenschaft einzelner souveräner Staaten aufgeben. Somit kommt ein Imperium zustande, das auf die Unterwerfung und Beherrschung der andern durch einen einzelnen abzielt, wie die Weltreiche Rom, Napoleons, Endlands und Russlands gezeigt haben und z. T. noch zeigen. Neben der Ueberwindung des Nationalstaates durch das Weltimperium muß der neue Staatsgebanen seinen Einfluß und seine Macht auf immer weitere Gebiete des wirtschaftlichen und sozialen kulturellen Lebens ausdehnen und diese seinem Zwecke, d. h. der Landesverteidigung, in stärkerem Maße anpassen, als dies bisher schon geschehen ist, also nicht im Gegensatz zum viel angefeindeten Militarismus, sondern durch den Militarismus als selbstverständlichste Organisation sämtlicher Kräfte. Die neue deutsche Weltpolitik bedeutet hiernach eine Synthese zwischen Imperialismus und Sozialismus, bzw. Pazifismus. Sie vereint wichtige Stille beider Richtungen in sich: vom Imperialismus die feste Kriegsbereitschaft, vom Pazifismus die gegenseitige Bindung ohne Unterwerfung und Beherrschung. Die mit Überzeugung Kraft vorgetragenen Gedanken brachten dem Redner reichen Beifall und machten es den Zuhörern schwer, in der darauffolgenden Diskussion ihre z. T. abweichenden Auffassungen zur Geltung zu bringen.

Verein für Volksbildung. Heute Mittwoch abend 8 1/2 Uhr hält im alten Rathausaal Herr Universitätsprofessor Dr. Georg Künzler-Frankfurt den 4. Vortrag über „Die Entwicklung der orientalischen Frage“ und wird besonders über Russlands Interessen und Eingriffe sprechen. Eintritt frei. Der Redner versteht es ausgezeichnet, in wirklich volkstümlicher und doch wissenschaftlicher Weise alles darzulegen.

Kunsttheater. „Jimm macht alles“ der gute alte Lännes Jimm nämlich mit seinen roten Haaren u. der Ganagsindulgenz, seines Heides Spegethändler in Köln. Er kommt zur Hochzeit seines in Liebeshängen seiner engagierten Keffen, des Cameliensfabrikanten Falter mit der Kammerdienerin Fuchs, während seine treue Gina zuhause sitzt und nachdenklich hat. Er ist sehr weise ist er Jimm, natürlich nur dem Schein nach, denn Lännes ist wirklich eine harmlose goldene Seele. Die Länneshändlerin Valeria Brüllowich mußte er vor der Hochzeit geistlich hochheiß als seine Frau anerkennen, weil der Filou Hermann, in der Erwartung, daß das Lännes Jimm'sche Ehepaar nicht kommen würde, dieses ihm nachgereichte ehemalige Verhältnis in der Bergweisung als seine Tante vorgelegt hatte. Und da ein Unglück selbsten allein kommt, erscheint das nächste auch bald in Gestalt der Tante Gina, der richtigen Länneshändlerin. Sie wird als das neue Dienstmädchen angesehen und übernimmt auch diese Rolle an Hermann aus der Tasche zu helfen. Als es jetzt wird zum Schlußgeben, wird die Tante natürlich strenglich, denn in das Zimmer seiner Heide-Frau, der Länneshändlerin, kann und soll Lännes nicht gehen. Auf der Suche nach dem Zimmer seiner geschiedenen Frau Gina, gerät er an das Zimmer der Hausfrau und Schwiegermutter Hermanns, bringt einige Tugendstücke herunter und findet dann schließlich auf dem runden Sofa in der Diele ein Klappchen für sein mähiges Heut. Nicht lange, da kommt die richtige Gina auch und erzählt von der Trennung und der Verlassenschaft ihres Lännes. Schließlich ist ihre heilige Seele um die andere Hälfte des runden Sofas, und dann schlafen sie den Schlaf eines guten Mannes. Das ganze Haus läuft im tiefsten, hellenweise im allerhöchsten Regale zusammen, na und das weitere kann man sich denken. Zum Schluß Aufführung, ein anderer macht den Sündenbock für Hermann, er führt sein Bündchen heim, Lännes Jimm und seine Gehilfin oder werden sie mehr auf eine Hodgetei gehen. Geheißt wurde James, wie man es bei der Hermann Tod'schen Gesellschaft ja nicht anders gewohnt ist. Allen vom Direktor Job als Hermann, Frau Job als zünftige Länneshändlerin, Joseph Weismann als Lännes und Joseph Kuer als seine richtige Frau. Hermann Job hat den ursprünglichen Malter und Stein'schen Sündenbock für seine Waise ungarischer und daß er das versteht wie kein zweiter, ist zur Genüge bekannt. Er legt als Spielleiter auch für ein helles Aufkommen und daß bei der für die Welt der tollereigenen Hauses nicht ausbleibt, versteht sich von selbst.

Letzte Meldungen.

Verhaftung der Arbeiterführer in Moskau.

[Berlin, 3. Nov. (Von unv. Berl. Bur.)] Aus Stockholm wird gemeldet: In den jüngsten Tagen sind in Moskau die meisten Führer der dortigen Arbeiterpartei auf direkten Befehl des Ministeriums des Innern verhaftet worden, darunter auch der Vorsitzende der Arbeiterpartei in der allrussischen Genossenschaftsorganisation Miljutin. Gleichzeitig sind sämtliche Bücher und Dokumente der Organisation mit Beschlagnahme belegt worden.

[Berlin, 3. Nov. (Von unv. Berl. Bur.)] Der bekannte Romanistiker Hermann Hesse war wegen angeblicher Druckergerüchten vom Militärdienst in einigen deutschen Zeitungen angegriffen worden. Er wendet sich gegen diese Vorwürfe nun in einer scharfen Zuschrift an die „Neue Zürcher Zeitung“, welcher er mitteilt, daß er sich zu Beginn des Krieges gleich Richard Dehmel als Freiwilliger gemeldet habe, aber zurückgewiesen worden sei. Heute sei er beurlaubt und widme sich in der neutralen Schweiz der Selbsterziehung.

Ein Polizeibeamter durch Einbrecher erschossen.

Eiberfeld, 3. Nov. (Br.-Tel.) Als gestern Nachmittags der Polizeibeamte Lücke im Bureau des Polizeigefängnisses zwei Einbrecher vernahm, die in Essen 1100 M. gestohlen hatten, feuerte plötzlich einer der beiden Burischen 8 Revolverkugeln auf den Beamten ab, die ihn auf der Stelle töteten. Die Verbrecher versuchten zu entfliehen, wurden aber noch im Gausflur des Gebäudes festgenommen. Die Burischen, die 15 und 18 Jahre alt sind, geben sich als Gebirger Neumann aus Essen an.

Trotz Teuerung

ist und bleibt Agrestin-Beize unverändert wie seit 20 Jahren, die bekannte einjährige Gausflur-Gesandheitsbeize zu Hause und in Felde. Bild 55 Pfennig. Heberall erhältlich. 1915.

Wir empfehlen: Albers Früchte-Kaffee, Nahrungsalz, Bananen- u. Hafer-Kakao, Deutscher Tee, Reform, G. d. R. Fleisch-Ersatz, Garant. reiner Honig, Edener Marmelade, Friedrichsdorfer- und Mandel-Zwieback, Sanitas-Weizen- u. Roggenbrot, Feldpostartikeln, Reformhaus Albers & Co.

KANDER

Warenhaus

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim Neckerstadt, Marktplatz Schwetzingenstrasse Ecke Hotelrick Lauerstrasse

In allen Abteilungen

Preiswerte Angebote

Von der allgemeinen Preissteigerung sind wir wenig betroffen, da wir durch frühzeitigen Einkauf zu billigen Preisen große Abschlüsse machten. Unsere Lagerräume sind vom Keller bis zum Dach mit Waren gefüllt und bieten wir in allen Abteilungen hervorragend günstige Kaufgelegenheiten. „Vergleichen Sie Preise und Qualitäten.“



Damen-Konfektion

- Schwarze Mäntel** 14.50
ganz gefüttert, 3/4 lange Form
- Schwarze Mäntel** 19.50
mit geschmackvoll Kragengarnituren, auch für extra starke Damen
- Astrachan-Plüschmäntel** 24.00
schwarz, 3/4 und lange Form
- Schwarze Samt-Mäntel** 29.50
ganz gefüttert, guter bester Ware, geschmackvoll ausgeführt
- Schwarze Tailenkleider** 17.50
in kleidsamen Macharten
- Tailenkleider** 24.00
schwarz, reine Wolle, geschmackvolle Ausführung
- Tailenkleider** 29.00
schwarz Samt, hübsch verarbeitet, Rock mit Faltenlage



Trauer-Jaokenleid schwarz, rein wollen. Stoff, gut sitz. Form wie Abbildung. 23.50

Jackenkleid schwarz und blau Cheviot, solide Verarbeit. wie Abbildung. 18.00

Damen-Hüte

- Samt-Hut mit Rosen-Garnitur** 4.50
- Frauen-Hut mit Federn und Bandgarnitur** 6.50
- Jug-Filzhüte mit Holt. Bandgarnitur** 3.95
- Samt- und Plüsch-Hutformen** 5.75, 3.75, 2.95
- Trauerhüte und Schleier** in reichhaltiger Auswahl
- Flügel, weiß, farbig und schwarz** 2.95, 1.75, 95 Pf.
- Straußfedern, Köpfe und Amazonen** 8.75, 6.75, 4.95, 2.75, 95 Pf.

Pelze

- Kanin-Kragen, breit** 12.50, 9.50
- Kanin-Kragen lange Frauentorm** 6.50, 3.75
- Kanin-Muffe, schwarz, braun mod. Form** 12.50, 9.75, 8.50
- Alaska-Fucha, Imitat, mod. Form** 18.50, 11.50, 9.75
- Muffe, Alaska-Fucha, Imit., 2- u. 1-teilig** 24.75, 19.75, 11.50
- Muffen-Kragen, lange, breite Form, h. u. dkl.** 14.50, 10.50 b. 5.90
- Damen-Garnitur, gepreßter Plüsch, schwarz und farbig** 12.50, 9.75, 7.50, 5.50

Kleiderstoffe

- Blusenstoffe** schöne aparte Streifen und Karos Meter 1.10 85 Pf.
- Blusenstoffe** reine Wolle, moderne Streifen Meter 2.25 1.75
- Karos blau-grün mit farbigen Durchzügeln, hübsche Farbenstellungen** Meter 1.25 95 Pf.
- Schotten** schöne delikate Muster in vielen aparten Stellungen Meter 1.95 1.45

Samt-Reste

	4 Serien, besonders preiswert, schwarz u. farbig			
	Serie I	II	III	IV
Meter	1.25	1.55	1.95	2.95

Trikotagen

- Herren-Normalhemden** 2.45 1.95
- Herren-Normalhosen** 2.25 1.75
- Herren-Normaljacken** 1.75 1.45
- Fatterhosen** 2.95 2.45
- Damen-Normalreformhosen** 3.75 2.95
- Damen-Jacken, 1/2 oder 3/4 Arm** 2.25 1.75
- Damen-Schlupfhosen, versch. Farben** 95 Pf.
- Damen-Reformhosen mit anger. Futter** 2.95
- Sweater für Knaben u. Mädchen in allen Farben** 2.75, 1.95, 1.45
- Kinder-Reformhosen mit gerauh. Futter** 1.75, 1.55, 1.35

Damen- u. Kinder-Wäsche

- Damen-Hemden mit Stickerei** Jedes Stück 1.55
- Damen-Knie-Hosen** 1.55
- Damen-Nacht-Jacken z. gerauh. Körper** Jedes Stück 1.95
- Damen-Hemden Achselanschluß** Jedes Stück 1.95
- Damen-Hosen gerauheter Körper** Jedes Stück 2.75
- Damen-Nacht-Jacken mit Liegekragen** Jedes Stück 2.75
- Fantasia-Hemden mit breiter Stickerei** Jedes Stück 2.75
- Knie-Hosen mit breitem Volant** 2.75
- Lammfell-Kapes** 3.75 2.75 1.95
- Überzieh-Jäckchen** Lammfell u. getrickt 2.75 1.95 1.35

Handschuhe

- Damen-Handschuhe schwarz und farbig, m. Imit. Lederutt. Paar** 58 Pf.
- Damen-Trikot-Handschuhe mit 2 Druckkn., schwarz u. farb. Paar** 75 Pf.
- Damen-Trikot-Handschuhe schw. und farbig, in. Qualität Paar** 85 Pf.
- Damen-Trikot-Handschuhe „Glücksstern“ m. Seidenf. Paar** 95 Pf.
- Damen-Trikot-Handschuhe schw. u. farbig mit Plüschfutt. Paar** 1.25

Strümpfe

- Damen-Strümpfe gestrickt ohne Naht** Paar 88 Pf.
- Damen-Strümpfe gestrickt, ohne Naht, verst. Ferse u. Spitze P.** Paar 1.10
- Damen-Strümpfe gestrickt, Wolle plattiert** Paar 1.45
- Damen-Strümpfe reine Wolle, gestrickt** Paar 1.95
- Herren-Socken grau gestrickt** Paar 95, 78 68 Pf.

Kinder-Strümpfe Wolle plattiert	Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
	Paar	58	65	78	85	95	1.00	1.10	1.30
Kinder-Strümpfe reine Wolle	Paar	95	1.15	1.25	1.45	1.65	1.85	2.10	2.95

Schürzen

- Zierträger-Schürzen** weiß oder farbig Stück 95
- Hausschürzen** mit Volant und Tasche Stück 95
- Kinderschürzen**, weiß oder farbig, Größe 45-70
- Knaben-Schürzen** aus gestreif. Stoffen, mit 2 Taschen 2 Stück
- Knaben-Soldaten-Schürzen** alle Größen Stück
- Blusen-Schürzen** aus waschechten Stoffen 1.45
- Kinder-Schürzen** in gestreiften oder türkischen Stoffen 1.45
- Kinder-Kittel** weiß und farbig 1.45
- Schwarze Hausschürzen**, Volant und Tasche, vollweilf. 1.95
- Damen-Kleiderschürzen** aus gestreiften Stoffen 2.95



Langes Korsett aus gut. D. ell wie Abbildg. 1.95

Frack-Korsetts mit Spitze 1.35

- 3 Haupt-Preislagen Lange Korsetts** gut sitzend, teilweise mit Haltern
- 3.95 4.50 5.75

Für starke Damen! Korsetts aus starkem Dreil bis Weite 100 vorr. 5.75 4.50 3.95

- Trikot-Leibchen** weiß oder natur 1.75 1.55 1.35
- Backfisch-Korset** mit Träger 1.75 1.25

Kinder-Leibchen gestrickt, natur, weiß in allen Größen 65, 55, 42 Pf.



Langes Korsett mit Halter wie Abb 2.95

Handarbeiten

- Küchenhandtücher**, gezeichnet oder gestickt 1.05, 1.45 1.25
- Bettwandschoner**, große Auswahl in Spruchzeichnungen, gute Qualität 1.95 1.35
- Decken, Läufer, Kissen**, vorgez., in allen Arten, weiß od. grau 1.65, 1.25 95 Pf.
- Quadrate** vorgezeichnet in jeder Stückerz. zusammensetzen l. Decken etc. 30 18 Pf.
- Decken, Läufer, Kissen** gestickt, Handarbeit auf grau u. weiss, groß Leinen 1.45

Modewaren

- Faltenkragen** für Blusen u. Jacken 1.25, 95 78 Pf.
- Tüll-Halterüschen** mit Samtband schwarz und weiss 95, 75 58 Pf.
- Die grosse Mode**
- Stuart-Halterüschen**, Batist und Mall weiss 1.10, 75 48 Pf.
- Tellerkragen**, Batist mit Rippsband 1.45 95 Pf.

Billiges Angebot

4 Eier erlegt Meeres Rilm-Gl. Vater 15 Pf. 4 Pfund Rumb-König erlegt Meeres Genta-Walder, Vater 45 Pf. Probe-Vater für 3 Pfund 25 Pf. 4 Pfund Rumb-Gelbe erlegt Meeres Gentrak, Vater 60 Pf. Pfund-Dosen für 20 Pf. Rumb-König, offen Pfund 45 Pf. Nisch-Zosen 1 Stück 20 Pf., 4 St. 1 Pf. In Dosen für 20 Pf., 60 Pf., 70 Pf. Verpappdef. 1 St. 20 Pf., 5 St. 90 Pf. Sander mit Tec. Vater 10 Pf.

Ed. Meyer, G 2, 6, Marktplatz.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungazler, gegr. 1900



Inb. Eberhardt Meyer

Collinstr. 10 Mannheim Teleph. 2318 Beseitigt Ungazler jeder Art unter weitgeh. Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung. 24jährige praktische Erfahrung. Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Mittwoch, den 3. November 1915 16. Vorstellung im Abonnement A Neu einstudiert:

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten nach Weillhae und Golenz Musik von Johann Strauß Spielzeitung: Karl Marx Musikalische Leitung: Felix Lederer Rosenstr. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Nach dem 1. und 2. Akt größere Pause Mittel-Pause.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Mittwoch, den 3. November 1915. Christliche Kriegsbotschaft. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Klein. Puthertliche Kriegsbotschaft. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Gub.

APOLLO-THEATER

Gastspiel „Job“ Sturmischer Erfolg Fimm macht alles Im Kaffee: Künstler-Konzerte.

Gänse

Täglich eintreffend frisch geschlachtete Gänse . per Pfd. 1.50

Durler, G 2, 13 Telephon 913.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 3. Nov. 1915 nachmittags 3 Uhr werde ich im Handelslot 4, 6, 2 hier gegen Versteigerung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern: Möbel aller Art, Rohrmaschinen, 1 Sackweibrant, 1 Sackweibrant, 1 Wasserabnehmerapparat, 1 Wasserwagen und sonstige Gegenstände. Mannheim, 3. Nov. 1915. Richter, Gerichtsvollzieher.

Reisetaische

auf dem Bahnhof (S. Postk. 10) verpackt, zelt. abhanden gekommen. Inhalt: Sammtmantel 2. und Weißtuchpapier. Zu kaufen gegen gute Bed. u. Weisheit. 4a part. 55100 Damen Schneiderin empfängt 110. A 3, 8, 9 27.

Christuskirche Mannheim.
Donnerstag, den 4. November 1915, abends 7 1/2 Uhr
Geistliches Konzert
von
Ludwig Hess, Kammersänger Berlin (Tenor)
Arno Landmann, Organist der Christuskirche.
(Der Reisertrag ist für die Kriegsfürsorge bestimmt.)
Eintrittskarten zu Mk. 2.—, 1.— und 50 Pf. in
der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, E. Pfaffer
und Mannheimer Musikhaus. An der Abendkasse
erhöhte Preise. — Ende 10 Uhr. 41059

**Ausstellung für künstlerische
Mode-Entwürfe Mannheim.**
FREITAG, den 5. Nov. 1915, abends 8 1/2 Uhr,
in der Handelshochschule A 1, 2-3 Saal Nr. 16
Vortrag mit Lichtbildern
v. Prof. August Herborth aus Strassburg
(Vors. d. Elsass-Lothringisch. Kunstgewerbe-
vereins, Vertrauensmann des Frankfurter
Modabunds) über:
**„Elsass-Lothringische Textil-
Industrie und Heimarbeit“**
Eintritt frei. Vorgemerkt Plätze à 50 Pf. sind
bei Heckel, Kramer u. am Saaleingang erhältlich.

N 7,7
Teleph. 2017



Das geistlichste
und
begehrteste
Theater
Mannheims

**Der neue glänzende Spielplan vom
3. bis 5. November**
Erstaufführungsrecht für Mannheim:
Ein Filmchauspiel in einem Vorspiel und
3 Akten, mit prächtigen Naturaufnahmen aus
dem schönsten Gebiet des Harzes in noch nie
dagewesener Vollendung:
4 Akte! 4 Akte!
Der Erbförster
Nach dem gleichnamigen berühmten Drama
von Otto Ludwig in einem Vorspiel u. 3 Akten.
In der Titelrolle: **Hans Merendorf.**
In Szene gesetzt von Dr. Hans Oberländer.
Ein spannender Film, tief ergreifend, voll
prächtiger Momente und romantischer Szenen.

II. Ein feines Ektiges Lustspiel in „Feldgrün“
Die Ahnengalerie
Eine lustige Episode aus dem gegenwärtigen
Krieg in 3 Akten.

III. Ein Kunstfilm ersten Ranges:
Der Verführte
Ein soziales Drama in 3 Akten, dem eine hohe,
moralische Tendenz innewohnt, die ihre Wirkung
auf den Zuschauer nicht verfehlen wird.
In der Hauptrolle: **Paul Wegener.**
Ausserdem Naturbilder und ab 7 1/2 Uhr als
Einlage: Die große Zirkus-Attraktion mit
Waldemar Feylandter.
Voranzettel
Samstag, den 6. November, nachmittags
von 1-7 1/2 Uhr, eine von uns selbst arrangierte
große Kindervorstellung
mit dem Märchen
„Dornröschen“
Kasseneröffnung 8 Uhr. Preis von 10-40 Pf.

Wild u. Geflügel
von grossen Jagden eingetroffen:
Hasen Stück v. M. **3.—** an
Hasenschlegel, Hasenziemer
Ragout vom ganzen
Hasen
mit Ziemer- u. Schlegel-
stücken Pfund **80** Pf.
Fasanen Stück von **2.50** an
Prima jge. Gänse Pfund **1.45**
Junge Hähnen — Hühner
Rehschlegel — Ziemer — Bug
Joh. Schreiber.

Für Liebesgaben!
Hermann Fuels
N 2, 6, Kunststrasse
am Paradeplatz.
Warme Militär-Artikel
selten billig.
1 Kopfschützer
1 Paar Staucher
1 Paar Ohrenwärmer
1 Leibbinde
2³⁵
Zus. Mk.

Mannheimer Hausfrauen!
Die neue Bundesratsverordnung verbietet an zwei Tagen in der
Woche den Fleischverbrauch.
Für die Unbemittelten haben die hohen Fleischpreise die fleisch-
losen Tage seit Monaten schon nötig gemacht, die Wohlhabenden müssen
sie heute freiwillig einführen. 41103
**Ehrenpflicht jeder deutschen Hausfrau ist es,
sich dem Staatsbedürfnis in der Fleischfrage
unbedingt anzupassen!**
Das Gesetz kann auf den Einzelhaushalt zwar keinen Zwang
ausüben, aber dem moralischen Zwang unterwerfen sich jeder willig.
Die Unterzeichneten verpflichten sich, in ihrer Haushaltung an
zwei Tagen in der Woche auf den Fleischgenuss zu verzichten.
Der Vorstand des Mannheimer Hausfrauen-Bundes:
Julie Baffermann, Alice Bensheimer, Amalie Bieder, Fanny
Boehringler, Selma Bodowius, Elise Conzler, Friederike Göttinger,
Marta Finter, Emilie Friedmann, Anna Götter, Paula Glogger,
Babette Hauser, Anna Herdus, Elise Hajner, Auguste
Jennemann, Emma Kramer, Marie Lehmann, Marie Probst,
Maria Rigel, K. Schies, Maria Scheffelmeyer, Bertha Sidingler,
Dittlie Straube, Lina Weidel, Willy Weingart, Elsa Werner,
Elise Wüthmann.

**Wanzen und Käfer
Ratten und Mäuse**
lässt man am besten durch die grösste u. leistungs-
fähigste Vertilgungsanstalt 42303
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Franz Münch, D 5, 13, Tel. 4253**
radikal vertilgen.
Heulle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäuse Präventions-
für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Weidner & Weiss, N 2, 8
Von Montag, den 1. November bis Samstag, den 6. November
Weihnachts-Verkauf
in Leib-, Tisch-, Bett- u. Küchenwäsche
Reste jeder Art!
43108

Eltern
deren Töchter eine Handelsschule besuchen sollen, erkundigen sich am besten über meine
Handelskurse für Mädchen
Mässiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Kurze Ausbildungszeit. — Keine
Nachforderungen, auch bei längerer Dauer des Unterrichts. — Die Schülerinnen werden
so ausgebildet, dass sie von der Anstalt aus gleich in Stellung treten. 54991
Tageskurse. — Beginn des neuen Kurses: 4. November.
Abendkurse für Damen und Herren.
70 Schreibmaschinen und Apparate
Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos, Sonntags von 11-12 Uhr.
Handelsschule Schüritz N 4, 17
Telephon 7105.

Mietgesuche
Bekanntes Ehepaar sucht
am 1. Dezbr. 1915 in der
Nähe der Oberbühlischen
Verkehrsanstalt Wohnung
2 gut möblierte Zimmer
(Küche u. Schlafz.), Neben-
benutzung elektr. Licht, Bad
erwünscht. Mieteunter
Nr. 11415 beider die
Geschäftsstelle d. Bl.

**Wohn- und
Schlafzimmer**
gut möbliert, in der Nähe
des Bahnhofs von
einem geb. Herrn
gesucht.
Elektr. Licht, Zentralheiz-
ung erwünscht. Sehr gute Lage
mit Preisangabe unter
Nr. 55218 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Stellen finden
Jungfr. möbl. Zimmer
mit Bad oder elektr. Licht
von ledigen Herrn gesucht.
Köze, Böhlerstr. 11. Angeb.
mit Preis unter Nr. 11 428
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen
für nachmittags 1-3 Uhr
lofort gesucht. 11430
Nur Josephstr. 29, vt. 1
Jungfr. Kindermädchen
sehr tüchtig, auch für
nachts. gel. Richard Bay-
nstr. 1, part. 1. 55219
Mädchen zum Wieder-
machen lofort gef. 55221
Reichstr. 47.
Schweiggerstr. 47.

Frisches Fleisch
besonders billig
aus grossen Jagden:
Ganze Rehe im Fell 90 Pf. Prima Rehbraten Pfd. 1.15
Rehragout Pfund 70 Pf. Rehrücken geteilt von 1.20 an
Rehrücken, Keule in der 1.25 Hasenragout Pfd. 80 Pf.
Hasenkeule Stück 80 Pf. Hasenrücken Stück 1.50 an
Fasan u. Rebhuhn billigst Mastgänse Pfd. 1.45
Lebende Rheinhechte Pfd. 1.15 an Lebende Schleien 1.45 Pfund
Preise netto **Schmoller** Preise netto

Bekanntmachung
Zust. Bundesratsbeschluss vom 27. Mai 1915 und
in Ergänzung dieser Verfügung durch den Herrn
Reichsfiskus ist die Aufnahme der in Deutschland
bekanntlichen Mengen von Verbrauchssteuer angeordnet
worden. Die Anmeldungen sollen am 1. eines jeden
Monats, zunächst am 1. November, erfolgen. Es
werden daher sämtliche Personen, die vorgenannte
Waren in Gewahrsam haben, aufgefordert, ihre Be-
stände sofort anzumelden. Die Anzeigepflicht er-
streckt sich nicht
1. auf Mengen, die im Eigentum des Reichs, eines
Bundesstaates oder eines Landes, insbeson-
dere im Eigentum der Reichsverwaltung oder
der Landesverwaltung sowie im Eigentum eines
Kommunalverbandes stehen.
2. auf Mengen, die insgesamt weniger als 50 Doppel-
zentner betragen. Die Anzeigen an die Zentral-
Einkaufsgesellschaft in B. D. Berlin, sind bis
10. November 1915 einzureichen. Anzeigen über
Mengen, die sich mit Beginn des 1. November 1915
auf dem Transporte befinden, sind unverzüglich
nach dem Empfang von dem Empfänger zu er-
katten. Wer die Anzeige nicht erstattet, oder
wennlich unrichtige oder unvollständige Angaben
macht, oder Mengen, die der Aufforderung unter-
liegen, teilweise schaft, beschädigt, zerstört oder
verbraucht, wird mit Geldstrafe bis zu 15,000 Mk.
bedroht. Formulare sind bei der Handelskammer
Mannheim zu haben. 43101
Mannheim, 2. Nov. 1915.
Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte

M W M
Hand-Stickereien — Braut- u.
Kinder-Ausstattungen
MAX WALLACH - MANNHEIM
Geiselhof 1539 D 3, 4 Theaterstr. Fernspr. 1192
Kataloge gratis zu Diensten.

Stellen finden
Geschäftsführer
von größerer Stellung einer Vermögensgesellschaft
verteilungswelt für Reichsbauer gesucht. Bewerber
muss vollkommen militärfrei, mit der reichsge-
hörigen Unfallversicherung vollständig vertraut und
sich in ähnlicher leitender Stellung tätig gewesen
sein. Anschließliche Angebote mit Angabe des Bil-
dungsganges und der Ansprüche unter Nr. 43127
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufmann
mit Kenntnis der chemischen Branche, der in Buch-
haltung, Kalkulation u. Versicherungswesen durch-
aus erfahren ist. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnis
und Angaben der Gehaltsansprüche an
G. F. Boehringler & Söhne
Mannheim-Waldhof.

Winter-Mäntel

in farbigen und schwarzen Stoffen.

Jede Preislage! — Die besten Stoffe! — Alle Größen! — Die neuesten Formen!

Weitaus größtes Lager Mannheims!

Sophie Link

Es gibt keine Form, welche Sie bei mir nicht finden!

Verlangen Sie meinen neuen Katalog — kostenlose Zusendung!

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

<p>Verloren Wetzer Abend ein brauner Pelz von J 1 bis zur Redarkadt verloren. Abgeh. gegen Forderung in der Friedhofstraße 28, 11451.</p>	<p>Ein gesund. Mädchen von 4-5 Monaten wird zu Rinderkalt angenommen. Näh. Kaufhaus K 2, 10, 2. St. rechts. 11451</p>	<p>Biano faucht per Raffe sofort. Kauf u. Nr. 11445 an die Geschäftsstelle.</p>	<p>Stannend billiger Möbelverkauf! Eidweid Schlafzimmer u. Speisezimmer 205 M. 1. Robersoni Schlafzimmer u. Speisezimmer 2-türig 305 M. Tischstühle 50 M. Schlafsofa 35 M. Speiseisenschrank 48 M. pol. Schränke 33 M. Auszugliche 33 M. Zimmermöbel 5 M. kompl. Vitrin-pine-Röhre 130 M.</p>	<p>Schöne Anzeigebücher und Speisebücher (mit Vorkauf) Weinblätter, Quartierblätter, 11450</p>	<p>Costume ein grau molene, auch ein blau feines, für schlanke Figuren am perf. Näheres Radiohofstr. a. Nr. 11451, Radiohofstr. 11 u. St. rechts 12-2 Uhr.</p>	<p>Liegenschaften Kauf od. Miete. Ein Fabrikgebäude, 100 qm, 11451</p>	<p>Mechanischer und Werkzeugmacher gegen hohen Lohn gesucht. Maschinenbau u. d. d. Industrie. 11451</p>
<p>brauner Pelz von J 1 bis zur Redarkadt verloren. Abgeh. gegen Forderung in der Friedhofstraße 28, 11451.</p>	<p>Junger Techniker empfiehlt sich für Aufträge von Röhren, Blasen und Rinderkälbern. 11450</p>	<p>Handwagen billig zu kaufen gel. 11451</p>	<p>Mann. Holzwerte G. m. d. S. Rheinm.</p>	<p>Schlafzimmer-Einrichtung (Eichen) mit 100 cm. de. Speiseisenschrank u. Vitrin-pine-Röhre 130 M. Auszugliche 33 M. Zimmermöbel 5 M. kompl. Vitrin-pine-Röhre 130 M.</p>	<p>Schreibmaschinen für den Schreibenden, verifiziert wie Ideal, Remington, Underwood u. L. m. unter Garantie billig zu verkaufen. 11451</p>	<p>Kauf od. Miete. Ein Fabrikgebäude, 100 qm, 11451</p>	<p>Lautsprecher Altman & Klein 11451</p>
<p>Zugelaufen Brauner Dobermann zum Kaufen, abzugeben gegen Vorkauf in der Friedhofstraße 28, 11451.</p>	<p>Schneiderin empfiehlt sich für Aufträge von Röhren, Blasen und Rinderkälbern. 11450</p>	<p>Der größte Zahler Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-</p>	<p>Gebrauchte Möbel: Zweitür. Schrank 20 M. kompl. Vitrin 30 M. Schrank 30 M. Tisch 50 M. Polstermöbel mit Marmor 15 M. poliertes Kommod 15 M. poliertes Vitrin (kompl.) 130 M. kompl. Rühr u. G. Leinwand-Einrichtung 130 M. ein gebrauchtes Speisezimmer 200 M. Matrassen, Schreibtische, Ledertische, Spiegel, Revolver, „Romeo“-Zwischenstück, 11451</p>	<p>Speise-Zimmer erschaffte Ausführung mit schön. gesch. Tafel, 6 Röhren u. f. u. kompl. zum Spottpreis von</p>	<p>Schreibmaschinen für den Schreibenden, verifiziert wie Ideal, Remington, Underwood u. L. m. unter Garantie billig zu verkaufen. 11451</p>	<p>Kauf od. Miete. Ein Fabrikgebäude, 100 qm, 11451</p>	<p>Lautsprecher Altman & Klein 11451</p>
<p>Vermischtes</p>	<p>Ankauf Ein guterb. pol. zweit. Kleiderisenschrank gesucht. 11451</p>	<p>Kleider Schuhe und Stiefel, Parfümwaren, Haus-Gegenstände, Jeden Posten Möbel etc.</p>	<p>Verkauf Keine Filialleitung. Wurst-Aufschnitt- und Nahrungsmittelgeschäft, sowie Färberei mit Kurwaren-Verkauf beide Geschäfte, da im selben Hause, ganz oder geteilt weg. Krankheit d. Besitzers preisw. durch Jac. Gelfer, K 1, 11. (Freitags) zu verkaufen. 11451</p>	<p>Mk. 600 zu verkaufen. Vollständige ohne Sanierung geruchlos.</p>	<p>Brillant-Ring 1 Karat, Stein 1.100 M. u. reit. Schlangenring 60 M. u. 35 M. zu verkaufen. 11451</p>	<p>Stellen finden</p>	<p>Stellen finden</p>
<p>Theaterplatz 11. Rang, Mitte 3. Reihe. 11451</p>	<p>Ont erhaltenes, hartes Fahrrad zu kaufen gesucht. 11451</p>	<p>Kleider Schuhe und Stiefel, Parfümwaren, Haus-Gegenstände, Jeden Posten Möbel etc.</p>	<p>Verkauf Keine Filialleitung. Wurst-Aufschnitt- und Nahrungsmittelgeschäft, sowie Färberei mit Kurwaren-Verkauf beide Geschäfte, da im selben Hause, ganz oder geteilt weg. Krankheit d. Besitzers preisw. durch Jac. Gelfer, K 1, 11. (Freitags) zu verkaufen. 11451</p>	<p>Möbelhaus Weidmann L 12, 24 u. Vahndorf. 11451</p>	<p>Brillant-Ring 1 Karat, Stein 1.100 M. u. reit. Schlangenring 60 M. u. 35 M. zu verkaufen. 11451</p>	<p>Stellen finden</p>	<p>Stellen finden</p>
<p>Rindfleisch zu 75 Pf. 11451</p>	<p>Gebr. Porzellan-oder Füllöfen zu kaufen gesucht. 11451</p>	<p>Kleider Schuhe und Stiefel, Parfümwaren, Haus-Gegenstände, Jeden Posten Möbel etc.</p>	<p>Verkauf Keine Filialleitung. Wurst-Aufschnitt- und Nahrungsmittelgeschäft, sowie Färberei mit Kurwaren-Verkauf beide Geschäfte, da im selben Hause, ganz oder geteilt weg. Krankheit d. Besitzers preisw. durch Jac. Gelfer, K 1, 11. (Freitags) zu verkaufen. 11451</p>	<p>Möbelhaus Weidmann L 12, 24 u. Vahndorf. 11451</p>	<p>Brillant-Ring 1 Karat, Stein 1.100 M. u. reit. Schlangenring 60 M. u. 35 M. zu verkaufen. 11451</p>	<p>Stellen finden</p>	<p>Stellen finden</p>
<p>Handschneiderin empfiehlt sich für Aufträge von Röhren, Blasen und Rinderkälbern. 11450</p>	<p>Gebr. Porzellan-oder Füllöfen zu kaufen gesucht. 11451</p>	<p>Kleider Schuhe und Stiefel, Parfümwaren, Haus-Gegenstände, Jeden Posten Möbel etc.</p>	<p>Verkauf Keine Filialleitung. Wurst-Aufschnitt- und Nahrungsmittelgeschäft, sowie Färberei mit Kurwaren-Verkauf beide Geschäfte, da im selben Hause, ganz oder geteilt weg. Krankheit d. Besitzers preisw. durch Jac. Gelfer, K 1, 11. (Freitags) zu verkaufen. 11451</p>	<p>Möbelhaus Weidmann L 12, 24 u. Vahndorf. 11451</p>	<p>Brillant-Ring 1 Karat, Stein 1.100 M. u. reit. Schlangenring 60 M. u. 35 M. zu verkaufen. 11451</p>	<p>Stellen finden</p>	<p>Stellen finden</p>
<p>Handschneiderin empfiehlt sich für Aufträge von Röhren, Blasen und Rinderkälbern. 11450</p>	<p>Gebr. Porzellan-oder Füllöfen zu kaufen gesucht. 11451</p>	<p>Kleider Schuhe und Stiefel, Parfümwaren, Haus-Gegenstände, Jeden Posten Möbel etc.</p>	<p>Verkauf Keine Filialleitung. Wurst-Aufschnitt- und Nahrungsmittelgeschäft, sowie Färberei mit Kurwaren-Verkauf beide Geschäfte, da im selben Hause, ganz oder geteilt weg. Krankheit d. Besitzers preisw. durch Jac. Gelfer, K 1, 11. (Freitags) zu verkaufen. 11451</p>	<p>Möbelhaus Weidmann L 12, 24 u. Vahndorf. 11451</p>	<p>Brillant-Ring 1 Karat, Stein 1.100 M. u. reit. Schlangenring 60 M. u. 35 M. zu verkaufen. 11451</p>	<p>Stellen finden</p>	<p>Stellen finden</p>
<p>Handschneiderin empfiehlt sich für Aufträge von Röhren, Blasen und Rinderkälbern. 11450</p>	<p>Gebr. Porzellan-oder Füllöfen zu kaufen gesucht. 11451</p>	<p>Kleider Schuhe und Stiefel, Parfümwaren, Haus-Gegenstände, Jeden Posten Möbel etc.</p>	<p>Verkauf Keine Filialleitung. Wurst-Aufschnitt- und Nahrungsmittelgeschäft, sowie Färberei mit Kurwaren-Verkauf beide Geschäfte, da im selben Hause, ganz oder geteilt weg. Krankheit d. Besitzers preisw. durch Jac. Gelfer, K 1, 11. (Freitags) zu verkaufen. 11451</p>	<p>Möbelhaus Weidmann L 12, 24 u. Vahndorf. 11451</p>	<p>Brillant-Ring 1 Karat, Stein 1.100 M. u. reit. Schlangenring 60 M. u. 35 M. zu verkaufen. 11451</p>	<p>Stellen finden</p>	<p>Stellen finden</p>
<p>Handschneiderin empfiehlt sich für Aufträge von Röhren, Blasen und Rinderkälbern. 11450</p>	<p>Gebr. Porzellan-oder Füllöfen zu kaufen gesucht. 11451</p>	<p>Kleider Schuhe und Stiefel, Parfümwaren, Haus-Gegenstände, Jeden Posten Möbel etc.</p>	<p>Verkauf Keine Filialleitung. Wurst-Aufschnitt- und Nahrungsmittelgeschäft, sowie Färberei mit Kurwaren-Verkauf beide Geschäfte, da im selben Hause, ganz oder geteilt weg. Krankheit d. Besitzers preisw. durch Jac. Gelfer, K 1, 11. (Freitags) zu verkaufen. 11451</p>	<p>Möbelhaus Weidmann L 12, 24 u. Vahndorf. 11451</p>	<p>Brillant-Ring 1 Karat, Stein 1.100 M. u. reit. Schlangenring 60 M. u. 35 M. zu verkaufen. 11451</p>	<p>Stellen finden</p>	<p>Stellen finden</p>

Serien-Tage

95 145 195 295

Beginn: Freitag, den 5. November.

Vorverkauf

heute Mittwoch und Donnerstag der bereits ausgelegten, sowie der dekorierten Waren!

In 22 Fenstern sind die Artikel unserer Serien-Tage übersichtlich ausgestellt

S. WRONKER & C^o.

Mannheim